

Vortrag: Wenn die Gelenke schmerzen



Schmerzen im Bewegungsapparat können die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität stark beeinträchtigen. Wenn die Gelenke schmerzen, handelt es sich häufig um Rheuma. Doch Rheuma ist ein vieldeutiger Begriff, wie Dr. Thomas Vogt, Leitender Arzt der Rheumatologischen Universitätsklinik im Felix Platter-Spital, in seinem Vortrag im Rahmen der FPS-Veranstaltung «Wissenswert» aufzeigte.

Dr. Thomas Vogt, Leitender Arzt Felix Platter-Spital

«Wenn die Gelenke schmerzen – kann das Rheuma sein?», wird Dr. Thomas Vogt von seinen Patientinnen und Patienten oft gefragt. Ja, pflege er dann zu sagen. Aber die entscheidende Frage laute letztlich «was für ein Rheuma?»

Der Autor vergleicht die Bezeichnung «Rheuma» symbolisch mit dem Begriff «Lebensmittel»: Wir wüssten alle, was Lebensmittel sind, aber unter Lebensmitteln könne man sehr viele Produkte verstehen. Genauso beim Rheuma: Erkrankungen sowohl der Gelenke wie auch der Muskeln, Sehnen und sogar der Blutgefässe liessen auf eine Rheumaerkrankung schliessen. Insgesamt kenne man rund 200 verschiedene Krankheitsbilder von Rheuma.

Im Zeitablauf habe sich gar nicht so viel geändert: Dr. Vogt zeigt zur Illustration einen Filmausschnitt aus den Fünfziger Jahren. Damals wie heute litten ca. 1/5 der Bevölkerung in den westlichen Industrieländern an Rheuma. Der grösste Unterschied zu früher bestehe darin, dass man heutzutage gegen das Leiden in vielen Fällen besser vorgehen könne. Die häufigste Gelenkerkrankung in den zivilisierten Ländern ist die Arthrose. Als typischerweise befallene Gelenke zählt Dr. Vogt die Hals- und Lendenwirbelsäule, die Fingerendglieder, Daumen, Knie und Hüfte sowie die Grosszehen auf. Rund 40 Prozent der über 70-Jährigen litten unter einer Kniearthrose. Bei den unter 50-Jährigen seien die Männer stärker betroffen als die Frauen, danach sei das Verhältnis umgekehrt.

Arthrose sei aber nicht nur eine Frage des Alters: Bereits bei sechs Prozent der

über 30-Jährigen werde die Diagnose Kniearthrose gestellt – eine teure An gelegenheit, wenn man neben den Gesundheitskosten auch noch diejenigen für den Erwerbsausfall einkalkuliere.

Ein wichtiger Faktor in der Arthroseentstehung ist die Gelenkschädigung durch Unfälle, zum Beispiel bei Sportarten wie (zur Zeit besonders aktuell) dem Fussball.

Studien zeigten überdies, dass auch genetische Gründe an der Erkrankung mitbeteiligt sind. Sei ein Zwilling von Arthrose betroffen, gelte dies in 40 bis 65 Prozent auch für den Anderen. Ebenso verdopple sich die Anfälligkeit, wenn erstgradige Verwandte (Eltern, Geschwister) an Arthrose erkrankten. Einen Zusammenhang zwischen Gewicht und Arthrose habe man dagegen bisher nur bei Kniearthrosen herstellen können, betonte Dr. Vogt.

Während Arthrosen meistens durch mechanische Faktoren beeinflusst seien, haben entzündlich-rheumatische Erkrankungen einen anderen Hintergrund, wie der Referent darlegt. Bei der rheumatoiden Arthritis (früher besser bekannt unter dem Namen «chronische Polyarthrit») schädige eine chronische Entzündung Gelenk- und Wirbelsäulenstrukturen. Unbehandelt seien die Erkrankungen vielfach sehr schmerzhaft und beeinträchtige die Lebensqualität stark. Gelenkschwellungen, Nachtschmerzen oder Morgensteifigkeit könnten auf einen solchen Typus hindeuten. Überdies litten Patienten über ein schlechtes Allgemeinbefinden wie Müdigkeit, Abgeschlagenheit und Appetitlosigkeit. Immerhin verfüge

man heutzutage über gute Medikamente, um die Krankheit einigermaßen in den Griff zu bekommen. Eine ungenügende Therapie dagegen führe zu einer fortschreitenden Gelenkzerstörung.

Bei der Gicht, einer Stoffwechselerkrankung, komme es zu einer Ablagerung von Harnsäurekristallen im Körper, vor allem in den Gelenken und in den Knochen. Ein akuter Gichtanfall sei unglaublich schmerzhaft und könne sogar mit Fieber und schweren Allgemeinsymptomen einher gehen.

Abschliessend kommt der Referent noch kurz auf zwei weitere Rheumakategorien zu sprechen. Ein Tennisellbogen oder eine Sehnenentzündung figuriert unter Weichteilrheumismus. Und unter den rheumatischen Knochenerkrankungen zählt Dr. Vogt als Beispiel die Osteoporose (Knochenschwund) auf.

«Lohnt sich eine Behandlung von Rheuma in meinem Alter überhaupt noch?», würden sich viele Senioren fragen. Der Autor bejaht diese Frage vehement, ungeachtet der unbestreitbar hohen Kosten vor allem für die heute verfügbaren neuen Medikamente oder auch für eine Operation. Positiv zu Buche schlugen aber die dadurch eingesparten Kosten für die Pflege, sei es zu Hause oder in einem Pflegeheim, ganz abgesehen von der höheren Lebensqualität durch den Erhalt der Selbständigkeit dank der medizinischen Therapie.

Markus Sutter, Kommunikationsbeauftragter Felix Platter-Spital